

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 25

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die FIFTE Seite

«Gestern habe ich mit einem Jugendfreund von mir die halbe Nacht durchgetanzt!»
«Ist denn der alte Herr noch so rüstig?»

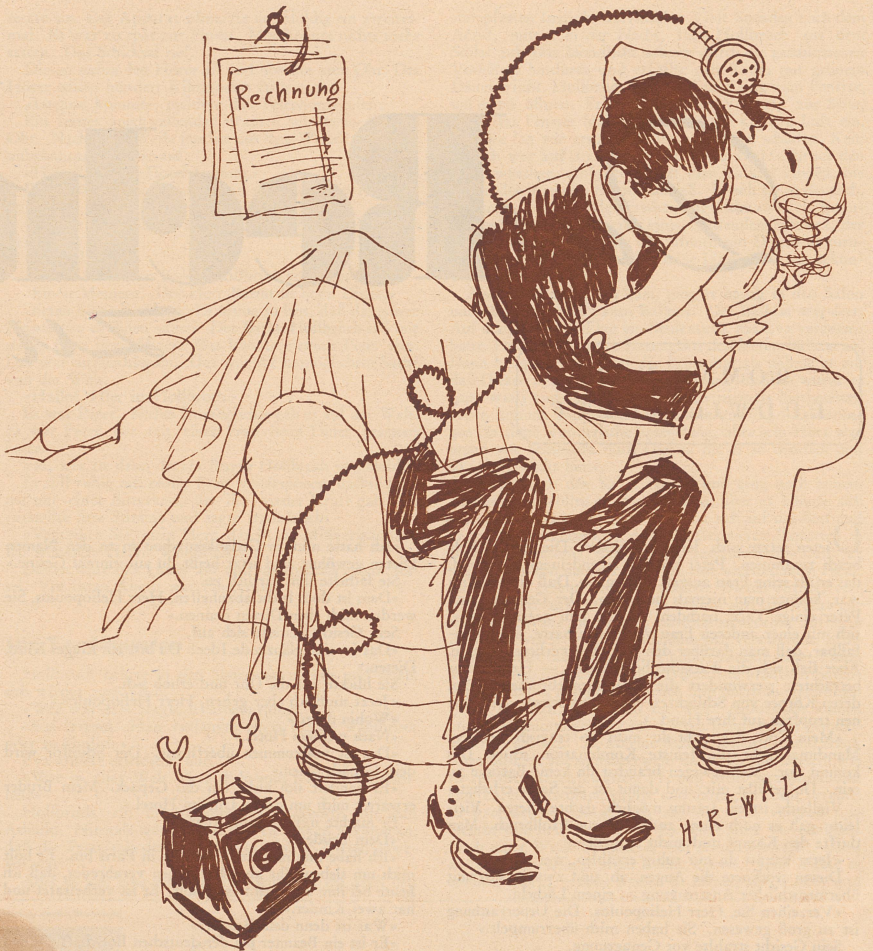
«Ich habe viel Feuer in meine Verse gelegt!» ruft begeistert der Dichter.
«Umgekehrt wäre es besser gewesen!» meint der Schriftleiter.

«Dieser Herr Müller hat dich auf die Stirn geküßt? Du hast ihn hoffentlich zurechtgewiesen!»
«Ja! Ich habe ihm gesagt, daß dazu der Mund da ist!»

Zwei Schauspielerinnen sind nach der Vorstellung hart aneinandergeraten. Jede von beiden will die jüngere sein: «Sie sind wirklich komisch! Wie können Sie überhaupt genau Ihr Alter wissen, wo Sie nicht einmal Ihre Mutter gekannt haben!»
«Das ist richtig, ich habe niemals meine Mutter gekannt. — Deshalb bitte ich für alles, was ich gesagt habe, um Entschuldigung; denn wer kann's wissen, vielleicht sind Sie es!»

«Ja, ich bin ein Selbmademan!»
«Es ist ein schöner Zug von Ihnen, daß Sie gar nicht erst den Versuch machen, andere dafür verantwortlich zu machen.»

«Wir leben wie die Turteltauben!»
«Na, na...»
«Doch, meine Frau turtelt und ich stelle mich taub!»



«Wie es mir geht?? Ach Gott, wie immer:
Mächtig im Drucke»



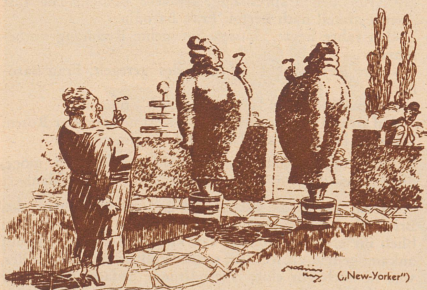
Einbrecher: «Es tuet eim efsange ganz leid, öppis z'näh —
d'Lüt händ ja sälber fast nüt meh!»

Leberfrost ist mit seiner Frau im Gebirge.
Frau Leberfrost ist entzückt: «Wunderbar, diese Berglandschaft!»
«Was heißt schon wunderbar?» nörgelt da Leberfrost, «denk dir nur mal die Berge weg, dann ist es die gleiche Gegend wie bei uns zu Hause auch.»

Lehrer: «Die Sinne der Tiere sind bedeutend schärfer als die der Menschen. Die Katze zum Beispiel sieht im Dunkeln besser als wir. Wer von euch kann mir sagen, wer besser riecht?»
Fritzchen: «Das Veilchen!»



«Gib dir aber mal ordentlich Mühe, damit Mama nachher auch eine Freude hat!»



Der Herrschaftsgärtner hat sich für die schlechte Behandlung gerächt



... und da behauptet Lily immer, ich sähe aus wie eine Vogelscheuche

Zeichnung von Pippart